

Von der Politik forderte Markert, sich stärker für die ambulante Palliativversorgung einzusetzen. „Zwar hat jeder gesetzlich Versicherte seit Juli 2007 einen Anspruch auf ambulante Palliativbehandlung. Bis heute aber sind kaum Vergütungsvereinbarungen mit den Kassen zustande gekommen.“ Hier erwarte er von der Politik, sich stärker für die „Palliativ Care Teams“ einzusetzen, die sie selbst vorgeschlagen habe.

Problematisch ist Markert zufolge auch die Situation der stationären Hospize. „Nach wie vor müssen die Träger dieser Einrichtungen 10% aus Eigenmitteln finanzieren.“ Eine Palliativstation in einem Krankenhaus werde hingegen komplett im Rahmen der Krankenhausfinanzierung durch die Krankenkassen finanziert.

Das Symposium „Es muss alsdann gestorben sein...“ ist eine Kooperationsveranstaltung zwischen der Diakonie Bayern und der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt mit ihrer Fakultät für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung Wien. Es fand vom 28. – 30. April in der Nürnberger Meistersingerhalle statt